

Logopädie 2.0 – Blended learning in der Logopädieausbildung

Maria Geißler

Hochschule Fresenius Idstein & Evangelische Fachhochschule Nürnberg

Einleitung

Obwohl blended-learning-Konzepte inzwischen regelmäßig in der Berufsausbildung und Weiterbildung genutzt werden, haben sich bisher nur wenige Forscher diesem Thema in der Logopädieausbildung gewidmet (vgl. Lauer et al., 2005). In der vorliegenden Untersuchung wurde in einem Pilotprojekt der Einsatz eines blended-learning-Kurses nach dem Intergrationsansatz (Bremer, 2002) für die Theorie- und Praxisausbildung für Studierende der Logopädie untersucht.

Fragen

Im Rahmen der Untersuchung sollte geklärt werden, ob und wie blended learning für die Vermittlung von Inhalten und Kompetenzen im Fach Dysphagie während des grundständigen Logopädiestudiums effektiv und effizient einsetzbar sind:

- Erwerben die Studierenden in einem blended-learning-Kurs zum Bereich Dysphagie Kenntnisse (z.B. Verbessern sich die Dysphagiekenntnisse der Studierenden)?
- Erwerben die Studierenden in dem blended-learning-Kurs weitere Computer-Kompetenzen (vgl. Lauer, 2005, Loos, 2006)?
- Wie akzeptieren die Studierenden die neue Lernform blended learning?
- Welcher Zeitaufwand für die e-learning-Anteile ergibt sich für die Studierenden im Verhältnis zu den im Fach vorgesehenen Selbstbelastungsstunden?
- Welcher Zeitaufwand für die e-learning-Anteile ergibt sich für die Lehrenden?

Methodik

Teilnehmer

37 Vollzeitstudenten eines Logopädiebachelorstudiengangs im Alter von 20-47 Jahren (M=25,6) nahmen an der Untersuchung teil. Alle Teilnehmer hatten Erfahrungen mit mind. einem vorher stattfindenden blended-learning-Kurs gesammelt.

Durchführung

Der Dysphagiekurs wurde im Sommersemester 2007 über zwölf Wochen (Ende März bis Mitte Juni) durchgeführt. Ab Mitte Juni bis zur Klausur, die in einer allgemeinen Prüfungswoche Anfang Juli stattfand, konnten die Teilnehmer die Lernplattform zur Prüfungsvorbereitung nutzen.

Datensammlung und -analyse

Die Studierenden wurden vor und nach dem Kurs nach ihren PC-Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich Dysphagie befragt. Außerdem wurden die Dysphagiefähigkeiten in einer Klausur getestet und alle Studierenden wurden zu Ihrer Einstellung bzw. den Erfahrungen mit dem blended-learning-Konzept befragt.

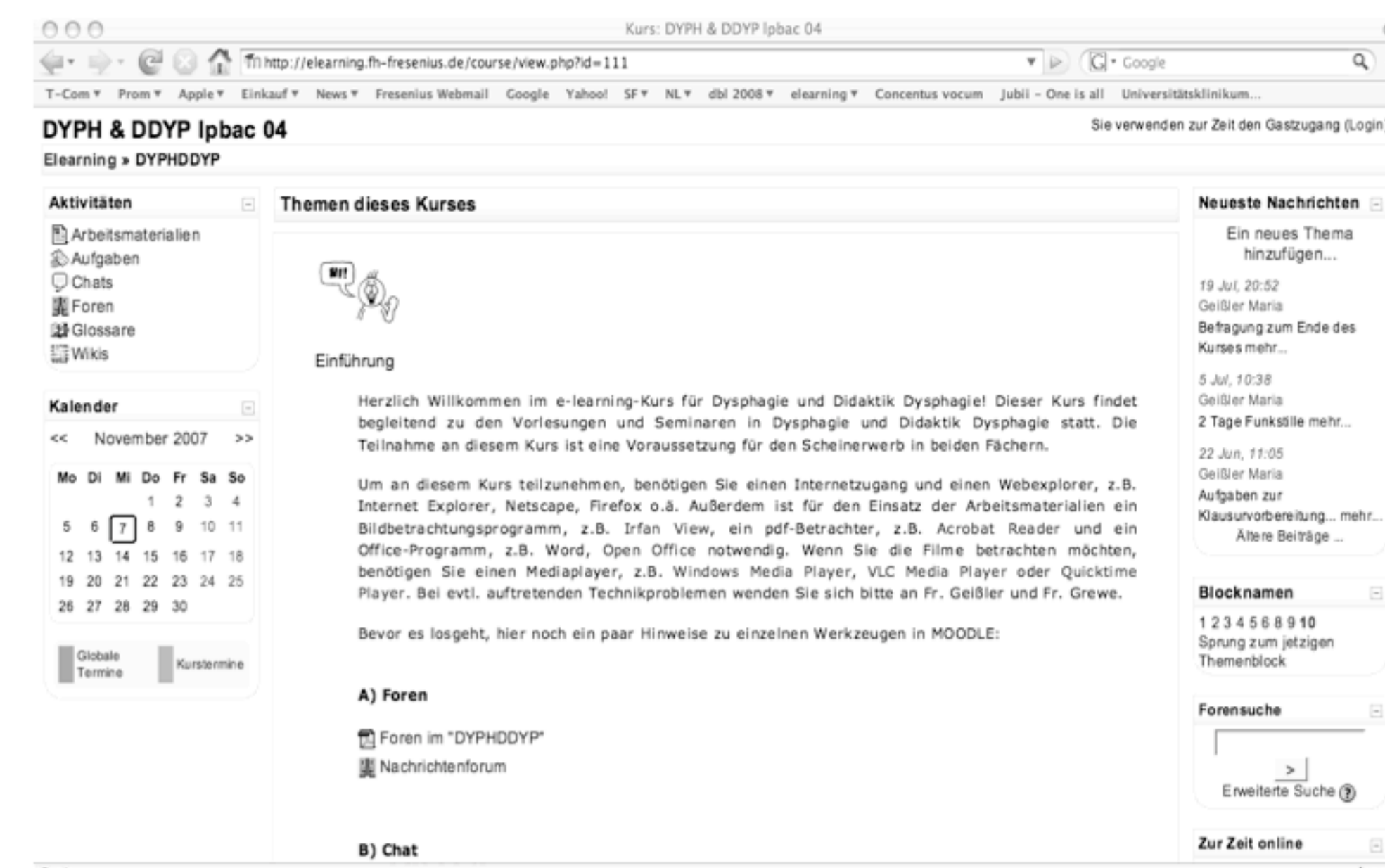
Die quantitativen Daten wurden mit SPSS auf Unterschiede zwischen der Eingangs- und Ausgangsbefragung und Korrelationen mit der Einstellungsakzeptanz berechnet. Die qualitativen Daten aus der Befragung wurden nach dem Vorgehen von Mayring (2002) analysiert. Die Angaben zum Zeitaufwand wurden mit dem durchschnittlichen wöchentlichen Lernaufwand in Präsenzkursen verglichen.

E-mail: geissler@hs-fresenius.de

Postadresse: Maria Geißler (M.Sc., M.EdU), Hochschule Fresenius, FB Gesundheit, Limburger Straße 2, 65510 Idstein

Lernplattform

Als Lernplattform wurde MOODLE eingesetzt. MOODLE steht hierbei für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment. Diese Plattform ist ein open-source Lernmanagementsystem, welches zum kooperativen virtuellen Lernen genutzt werden kann (Jirmann et al., 2005).



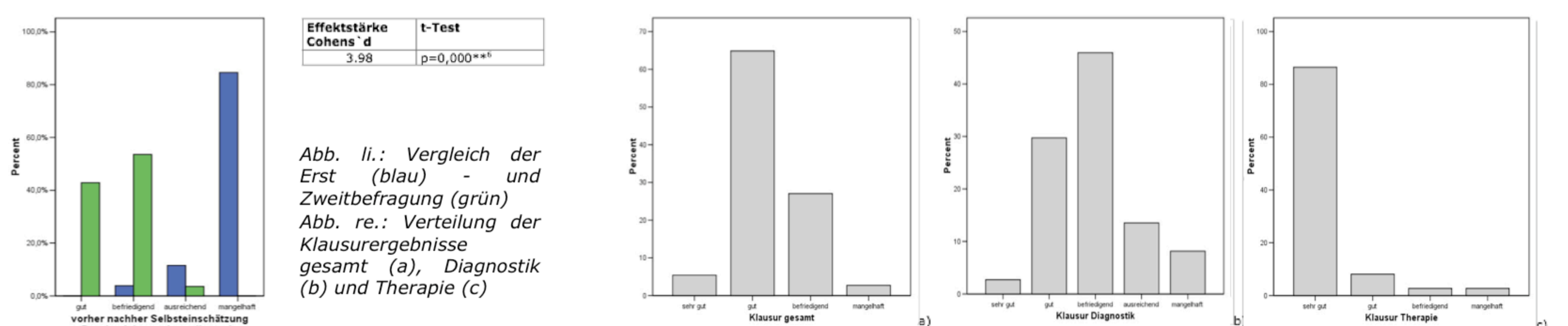
Neben den Arbeitsunterlagen aus den Präsenzveranstaltungen (z.B. Skripte, Filme, Fotoprotokolle) nutzten die Studierende die Kommunikationswerkzeuge Mail, Chat, Nachrichten- und Fach- und Kleingruppenforen, Abstimmungen sowie ein Glossar und weiterführende Internetlinks.

Abb.: Auszug aus dem DYPHDDYP-Kurs

Ergebnisse

Dysphagiekenntnisse

Die Studierenden schätzten ihre Dysphagiekenntnisse nach dem blended-learning-Kurs signifikant besser ein als vor dem Kurs. Die Leistungen in der Klausur waren gut.



Computerkompetenzen

Die Studierenden schätzten ihre Kompetenzen für die Textverarbeitung, e-Mail und dem Chatwerkzeug besser als vor dem Kurs ein. Für die Nutzung des Internets und die Moderation einer virtuellen Gruppe gab es keine signifikante Unterschiede.

	T1 Mean	T1 SD	T2 Mean	T2 SD	Effektstärke Cohens' d	t-Test
Internet	1,8	0,6	1,6	0,6	,33	p=0,244
Word	2,0	0,6	1,6	0,5	,57	p=0,010*
e-Mail	1,7	0,6	1,3	0,4	,78	p=0,001**
Chat	3,0	1,3	1,7	0,9	1,63	p=0,000**
e-Moderation	2,1	0,9	2,1	1,0	,00	p=0,331

Abb.: Vergleich der Computer-Kompetenzen vor und nach dem blended-learning-Kurs

Einstellungsakzeptanz

Die Einstellungsakzeptanz der Studierenden war vor dem Kurs geteilt und nach dem Kurs positiv. Hierbei gab es einen Zusammenhang zwischen der Einstellungsakzeptanz und der empfundenen Nützlichkeit und Bedienerfreundlichkeit der Lernplattform.

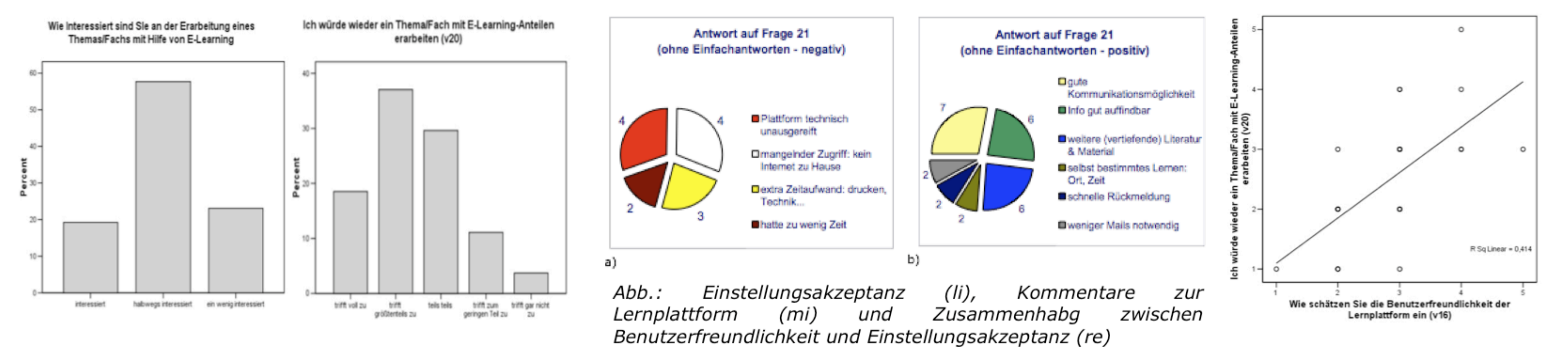


Abb.: Einstellungsakzeptanz (i), Kommentare zur Lernplattform (ii) und Zusammenhang zwischen Benutzerfreundlichkeit und Einstellungsakzeptanz (re)

Zeitaufwand

Der Zeitaufwand für die Studierenden entsprach in etwa dem Aufwand, der auch für die Präsenzveranstaltungen veranschlagt wird. Für die Kursleitung/Dozierenden ergab sich ein erhöhter Zeitaufwand von 2,75 Zeitstunden pro Woche.

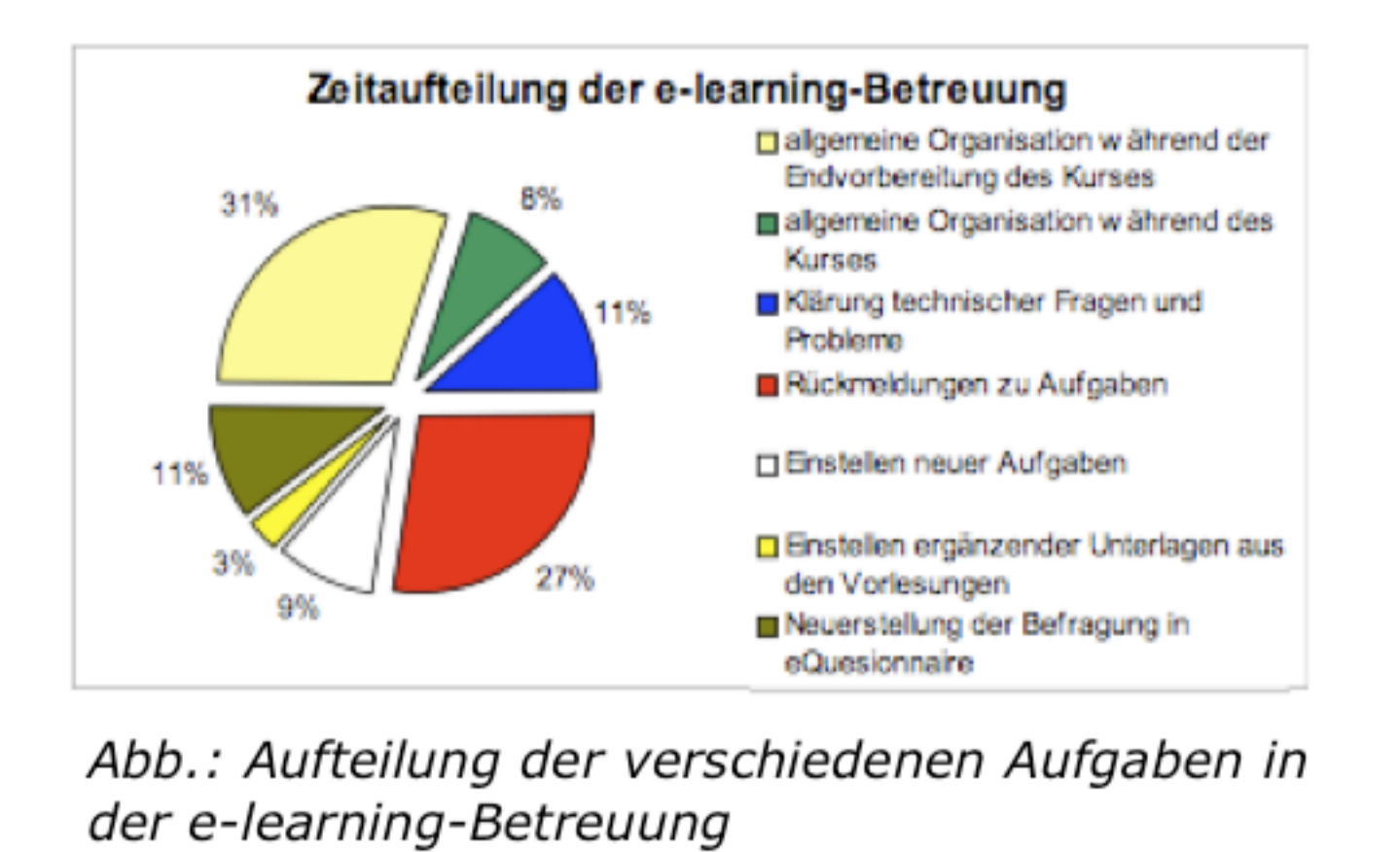


Abb.: Aufteilung der verschiedenen Aufgaben in der e-learning-Betreuung

Schlussfolgerungen

Die Studierenden lernten auch im blended-learning-Design. Im Gegensatz zu Beobachtungen von Lauer und Kollegen verbesserten sich die Computerkompetenzen nicht pauschal. Die Akzeptanz von blended learning war insgesamt gut und die Studierenden verbrachten in etwa gleich viel Zeit mit den e-learning-Anteilen als für reine Präsenzveranstaltungen kalkuliert wird. Für die Lehrenden ergab sich ein leicht erhöhter Betreuungsaufwand für die e-learning-Anteile. Blended learning scheint also auch für Studierende der Logopädie sinnvoll einsetzbar zu sein.

[1] Bremer, C. (2006): Multimedia in Bildung und Weiterbildung. Vortrag an der Technischen Universität Ilmenau. 14./15. September 2006, Ilmenau. Available: http://www.bremer.cx/paper19/paper_bremer_megadigitale.pdf (27.12.2007)
 [2] Jirmann, R. & Hilgenstock, R. (2005): Online unterstütztes Lernen als Kooperativer Prozess, Beitrag zur 11. Tagung für angewandte Wirtschaftspsychologie am 28. und 29. Januar 2005, Mönchengladbach
 [3] Lauer, N. (2005): E-learning für LogopädInnen – Zukunftsvision oder Realität?, Forum Logopädie, 2 (19), 28-32
 [4] Loos, I. (2006): Guter Start mit „Basic Support for Cooperative Work“ (BSCW)? E-learning am Ausbildungszentrum Insel. 28-34
 [5] Mayring, P. (2002): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: UTB Verlag